

Hausverwaltung 1945.

Bericht von Hans Knauer, Hausverwalter.

Nach den Kampfhandlungen in Wien war unsere Anstalt in einem Zustande der totalen Verwüstung, nachdem sie schon vorher schwer durch Bombenschäden gelitten hatte.

An Aufräumungs- und Aufbauarbeiten wurde folgendes geleistet:

Der ganze Schutt wurde weggeräumt, und die abgetragenen Baumaterialien nach ihren Urbestand sortiert; die Ziegel wurden geputzt, altes Blech wurde ausgeklopft usw. Weitere 5000 Bleckstücke wurden uns zur Verfügung gestellt, die ebenfalls ausgeklopft wurden; davon ging ein Teil an Schulen weg, der Hauptteil wurde zum Eindecken unseres Daches verwendet. Es wurde das ganze Dach provisorisch eingedeckt und somit die Büroräume regen- und wintersicher gemacht. Alle Rauchfänge und Heizanlagen wurden überholt und teilweise neu aufgebaut. Der Stiegenaufgang wurde gesichert, teilweise wurden Wände neu aufgezogen. Einglasungen wurden vorgenommen, soweit Glas noch aus unseren Restbeständen vorhanden war, um die diversen Arbeitsräume wieder arbeitsfähig zu gestalten. Die Höfe und Kanäle, Terrassen usw. wurden von Schutt und sonstigen Gerümpel frei gemacht; das entspricht einer Arbeitsleistung von 2000 Arbeitseinstunden durch 4 Monate mit 20 bis 60, sogar 100 Leuten im Tag, die uns durch Herrn Stadtrat Speiser und der Einsatzstelle des III. Bezirkes, wofür wir noch bestens danken, zur Verfügung gestellt wurden. Außerdem wurden große Massen von Steinen und Traversen abtransportiert. Zirka 100 gute, lange Balken wurden teilweise zu Pölzungen im eigenen Hause und in der Schule Kundmannngasse verwendet, 50% wurden an Schulen und an die Gebäudeverwaltung abgegeben. Die gesamte Wasserleitung, die durch Bombenschäden restlos unterbrochen war, wurde wieder in stand gesetzt. Die Gaszuleitung bekam einen neuen Anschluß. Auch der Starkstrom und das gesamte Elektrizitätsnetz mit den diversen Anschlüssen wurde bereits überholt. Die Schleiferei für Dünnschliffe ist bereits eingerichtet und mit den Arbeiten kann nun begonnen werden.

Im kommenden Jahr sind folgende Arbeiten vorgesehen:

Es wurde bereits um Zustellung von 10.000 Dachziegel zur Originaldeckung des Daches bei der Wienerberger Ziegel AG. eingereicht. Ferner sollen der Zeichensaal, die Fürstliche Bibliothek und die diversen Gänge, die sehr schadhafte sind (Stukkaturarbeiten), fertiggestellt werden, ferner der Stiegenaufgang (neue Stufen), das neue Zimmer nebenan mit der gesamten Innenausgestaltung, die Einziehung von Trägern und Balken; weiters die gesamte Decke des Aufganges und des Vorräumes.

Die Räume der Erdölabteilung, die durch ein neues Zimmer ergänzt werden, der Quartaal, die alte Bibliothek sind bereits in Arbeit.

Die Direktionsräume (Zimmer der Kanzleileitung, Rechnungskanzlei und Vorräume) sollen verputzt und ausgemalt werden. Zu diesem

Zweck wurden uns bereits von den Schottwiener Gipswerken Sand und Gips zugesichert.

Für das Laboratorium haben wir bereits 25 Rollen Dachpappe zur Eindeckung des Daches erhalten. Auch die Räume des Laboratoriums werden neu adaptiert und die Wohnung für Herrn König neu hergerichtet.

Unser großes Sorgenkind, der Beethovensaal, wurde wetterfest gesichert, abgemauert und somit vor der totalen Zerstörung gerettet.

II. Berichte der Anstaltsgeologen und der auswärtigen Mitarbeiter.

Bericht (1945)

des auswärtigen Mitarbeiters Hofrat Dr. Otto Ampferer.

Infolge der Bombenangriffe auf Innsbruck, der schweren Schädigungen und der bekannten Kriegsfolgerscheinungen auch in Tirol, war das Jahr 1945 größeren geologischen Arbeiten und Unternehmungen nicht günstig.

Mehrfache Beratungen und Besichtigungen bezüglich der neuen Trinkwasserversorgung von Innsbruck erfolgten in diesem Jahr. Von sonstigen praktisch-geologischen Arbeiten sind zu nennen: Eine Begutachtung einer Schottergrube bei Ampaß in der Umgebung von Hall i. T. und die Begutachtung eines Tonvorkommens am Sommerbachl (Brennerstraße).

Mehrere Publikationen für die Akademie der Wissenschaften wurden fertiggestellt; es erschienen:

Belastungswirkungen durch die Aufladung der Inntaldecke, Sitz.-Ber. d. Akad. d. Wiss. 153/54 Bd., 1944/45.

Über die Möglichkeit einer Gasdruck-Tektonik, Sitz.-Ber. d. Akad. d. Wiss. 153/54 Bd., 1944/45.

Für das Jahrbuch 1945, Heft 1/2 wurde ein ausführlicher Nachruf für Hofrat Dr. Fritz von Kerner geschrieben.

Außerdem wurde ein Manuskript über die geologischen Ergebnisse der Schutzstollenbauten bei Innsbruck fertiggestellt. Hiervon sind die Stollen im Bereich der Höttinger Höhenstraße und in der Umgebung der neuen und alten Höttinger Kirche auch von geologischer Bedeutung geworden, weil sie sich nahe jener Aufschließung befinden, welche seinerzeit (1929) durch zwei protokollarische Befundaufnahmen des Geologischen Institutes der Universität Innsbruck festgehalten wurde und die Frage der drei Eiszeiten im Inntalraum nebst dem Nachweis von zwei Interglazialzeiten geklärt hat.